

# Buch des Monats Juni 2023

## Die ersten Bücher der Bibliothek

### Bände aus der Bibliothek des Ulmer Münsterpfarrers Ulrich Krafft (1455-1516).

Standort: 15102 und 15138-2

Wie sahen eigentlich die ersten Bücher der Ulmer Stadtbibliothek aus? Wer durfte sie ausleihen und bedeutete "Lesen" für die Menschen damals dasselbe wie für uns heute?

Bekanntlich geht die Stadtbibliothek auf eine Stiftung des Münsterpfarrers Ulrich Krafft in seinem Testament vom 16. April 1516 zurück – im Jahr 2016 feierte die Stadtbibliothek daher ihr 500. Jubiläum (Rosenstock, 500 Jahre Stadtbibliothek). Die Bestimmungen der neuen Bibliothek, die in einer Ratssitzung ausgehandelt und dann testamentarisch festgelegt wurden, hat Berndt Hamm ausführlich untersucht. Ulrich Kraffts Bücher (heute 241 Titel in 186 Bänden) bilden den Kern des Historischen Bestands der heutigen Stadtbibliothek. Deren Ziel als Öffentliche Bibliothek ist es in erster Linie, möglichst allen Bürger\*innen freien Zugang zu Informationen zu ermöglichen, Angebote für alle (Alters)Gruppen in der Stadt zu schaffen und das Kulturleben zu bereichern. Im Jahr 1516 hatte Ulrich Krafft dagegen speziell eine Gruppe im Blick, nämlich die Kleriker, die seine juristischen, theologischen und humanistischen Bücher studieren sollten. Zum Glück war dies keine Regelung für die Ewigkeit: Der Rat gewährte praktisch sofort nach Kraffts Tod "ohne viel Aufhebens" allen (männlichen) gebildeten Ulmern Zugang zur städtischen Bibliothek.

Ein typisches Buch von Ulrich Krafft ist zur Hälfte in helles, oft mit Stempeln verziertes Leder gebunden. Die schweren Holzdeckel werden von zwei schlichten Schließen zusammengehalten. Und auf dem Vorderdeckel ist ein breites Papierschild aufgeklebt, auf dem mit großen gotischen Buchstaben Autor oder Titel und in der zweiten Zeile eine Signatur aus Buchstabe und Zahl geschrieben stehen.

Im neuen Bibliotheksgebäude, das der Rat 1518/19 auf der Nordseite des Münsters errichten ließ, erwarteten die städtischen Leser ein Zweckgebäude mit Aufenthaltsqualität: Denn die typischen Krafft-Bände ist relativ groß, schwer und nicht für die Ausleihe gedacht. Als Schutz vor Diebstahl waren die Bücher sogar an Pulte gekettet. Davon zeugen die Kettenlöcher, die sich im hinteren Buchdeckel finden. Zu bewundern sind solche "Kettenbibliotheken" übrigens noch in Hereford und Zutphen (oder online bei West, Chained Libraries). Die Ulmer mussten also vor Ort lesen und studieren, womöglich sogar im Stehen. Wie genau der Leseraum aussah, wissen wir leider nicht, das älteste Ulmer Bibliotheksgebäude wurde zerstört. Bereits 1726 war die stark angewachsene Bibliothek ins Schwörhaus umgezogen. Seit 2004 befindet sich die Zentralbibliothek in der Glaspypamide.

Dass wir heute wissen, welche Bücher 1516 an den Rat übergangen, ist keinesfalls selbstverständlich, sondern dem geradezu detektivischen Geschick von Bernd Breitenbruch zu verdanken. Indem er die heute im Magazingebäude aufbewahrten Bücher mit zwei Katalogen von 1549 und 1618 abglich und die materiellen Eigenschaften der alten Bücher genauestens untersuchte, gelang es ihm die ersten Bücher der Ulmer Bibliothek identifizieren. Wie er bei dabei vorgegangen ist, können Sie im Blog nachlesen.

Weiterführende Lektüre:

Weston, Jenny: The Last of the Great Chained Libraries, in: Medievalfragments Blog, Posted 10.05.2013, <https://medievalfragments.wordpress.com/2013/05/10/the-last-of-the-great-chained-libraries/> [Zugriff 23.05.2023]

Rosenstock, Alexander: 500 Jahre Stadtbibliothek Ulm: wissenschaftliche Tradition und umfangreicher historischer Bestand als Aufgabe und Chance einer kommunalen Bibliothek, in: Bibliotheksdienst 50, 3-4 (2016), 354–370.

Hamm, Berndt: Spielräume eines Pfarrers vor der Reformation, Ulm 2020. **Standort: Ulm 71 Ham**

Breitenbruch, Bernd: Der erste Katalog der Stadtbibliothek Ulm. Edition und Bestandsanalyse, Ulm 2018. **Standort: Ulm 71 Bre**